

Demenzpatienten individuell unterstützen

In Oberasbach entsteht zur Zeit die Rangau Seniorenresidenz und das Rangau Seniorenzentrum durch den Bauträger Baucon. Aber auch die Diakonie hat mit dem Bauprojekt zu tun. Ute Baumann führte ein Kurzinterview mit dem Diakonie-Geschäftsführer Werner Schmidt.

Wie ist die Diakonie Fürth an dem Projekt beteiligt?

Schmidt: Wir werden über unsere Diakoniestation die ambulante Pflege und hauswirtschaftliche Versorgung für das Betreute Wohnen in der Seniorenresidenz übernehmen. Außerdem werden wir im Seniorenzentrum drei Hausgemeinschaften für demenziell erkrankte Menschen anbieten. Diese entsprechen dem Bedarf der Patienten und ihrer Angehörigen besser als ein klassisches Seniorenpflegeheim.

Was ist dort anders als in einem Pflegeheim?

Schmidt: Wir planen überschaubare Wohngruppen mit jeweils 8-13 Bewohnerinnen und Bewohnern. Die



Fleißige Handwerker. Die Baustelle in Oberasbach im Juni 2010.

Grundidee könnte man beschreiben als Tagespflege mit Wohnmöglichkeit, denn die Bewohner sollen den Alltag gemeinsam erleben und gestalten. Tisch decken und abräumen, Wäsche zusammen legen und Blumen gießen, das alles gehört dazu. Im klassischen Pflegeheim dominiert die medizinische Versorgung. Demenzpatienten brauchen aber eine andere Unterstützung

und in dieser Struktur können wir stärker auf die individuellen Bedürfnisse eingehen als das in einem Pflegeheim möglich ist.

Wann wird das Gebäude fertig sein?

Schmidt: Der erste Bauabschnitt soll im Mai 2011 bezugsfertig sein. Momentan liegen wir gut im Zeitplan.